

18. Juni 2010 – 08:30 Uhr

INTERVIEW: Leoni sieht anhaltend positives Geschäft - Prognoseanhebung denkbar

NÜRNBERG (dppa-AFX) - Der Nürnberger Automobilzulieferer Leoni sieht einen anhaltend positiven Geschäftsverlauf und überprüft eine Anhebung seiner Jahresprognose. "Nach den ersten zwei Monaten im zweiten Quartal erwarten wir einen ähnlich guten Geschäftsverlauf wie im ersten Quartal", sagte Leoni-Chef Klaus Probst der Finanz-Nachrichtenagentur dpa-AFX vor der Handelsblatt-Tagung Automobilindustrie. Im ersten Quartal 2010 hatte Leoni die Wende zurück in die schwarzen Zahlen geschafft und einen Überschuss von über zehn Millionen Euro erzielt.

"Für die nächsten zwei bis drei Monate sehen wir keine grauen Wolken am Himmel", sagte Probst mit Blick auf den weiteren Jahresverlauf. Deshalb dürfte sich das Geschäft ähnlich gut entwickeln wie in den ersten Monaten auch. "Wenn sich bis Anfang August kein anderes Bild ergibt, könnte ich mir vorstellen, dass wir die Prognose nach oben korrigieren." Bislang hat der Hersteller von Drähten und Kabeln sowie Bordnetzsystemen ein Umsatzplus von rund zehn Prozent auf 2,4 Milliarden Euro sowie ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von mindestens 50 Millionen Euro in Aussicht gestellt. Unterm Strich sollen ebenfalls schwarze Zahlen stehen, nach einem Fehlbetrag von 138 Millionen Euro im vergangenen Jahr. In den ersten drei Monaten 2010 stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um gut ein Drittel auf 658,5 Millionen Euro. Hier machte sich vor allem die wieder anziehende Produktion bei den Pkw-Herstellern positiv bemerkbar.

"Das Autogeschäft ist in den ersten fünf Monaten überraschend gut, sogar sehr gut verlaufen und lag damit deutlich über unseren Erwartungen", sagte Probst. Die Automobilhersteller profitieren vor allem von der steigenden Nachfrage aus dem Ausland. Indirekt werde Leoni auch vom schwachen Euro begünstigt: "Dadurch sind unsere europäischen Kunden in den USA und China wettbewerbsfähiger und können mehr verkaufen." Direkt habe die Euro-Schwäche einen leicht positiven Effekt auf das Ergebnis durch die Umrechnung der in den USA und in China erzielten Gewinne. "Das sind aber keine großen Beträge, vielleicht zwei bis drei Millionen Euro", sagte Probst.

Die Schwankungen des Kupferpreises wirkten sich bei Leoni nur beim Umsatz aus, erläuterte der Manager. "Ergebnisseitig sind wir durch unser Hedging gut abgesichert. Von der Seite sind keine negativen Sondereffekte zu erwarten."

Die Automobil-Industrie.

Auch aus den anderen Branchen, wie beispielsweise dem Maschinenbau, mehrten sich die Anzeichen für eine Erholung, sagte der Leoni-Chef. "Es ist sinnvoll diese Entwicklung abzuwarten und in unsere Prognose miteinzubeziehen." Leoni hat sich zum Ziel gesetzt, mittelfristig den Umsatzanteil mit Branchen außerhalb der Automobilindustrie von derzeit 30 Prozent wieder auf 40 Prozent zu steigern. Entwicklungschancen sieht Probst vor allem im Bereich der "Green Technology", wozu er auch den Elektroantrieb von Fahrzeugen und die zugehörige Infrastruktur, die Bahn sowie vor allem die Wind- und Solarenergie zählt.

Mit der Solarbranche will der Konzern in diesem Jahr einen Umsatz von 30 bis 40 Millionen Euro erzielen, mittelfristig sollen die Erlöse deutlich zweistellig wachsen. "Die Kürzung der Solarförderung macht uns wenig Sorgen", sagte Probst. Von den Kunden kämen weiter eindeutig Wachstumssignale.

Große Wachstumschancen sieht Probst auch in der Elektrifizierung des Antriebsstrangs, sowohl in Hybrid- als auch reinen Elektroautos. Das Marktpotenzial allein für die benötigten Hochvolt-Bordnetze liege bis 2020 bei einem dreistelligen Millionen-Euro-Betrag, bekräftigte der Manager. Dabei liefert Leoni sowohl den speziellen Kabelsatz im Auto als auch die Verkabelung der Ladestationen. "Das ist technisch anspruchsvoll, denn neben dem Ladekabel muss auch ein Datenübertragungskabel für die Abrechnung integriert werden." Wegen der zunehmenden Bedeutung will der Konzern die gesamten Aktivitäten rund um die Elektromobilität in einem eigenen Geschäftsfeld bündeln.

Die angekündigte Suche nach einem Übernahmeziel könnte in den nächsten Monaten in einem Abschluss münden, sagte Probst. Das Kaufziel stamme nicht aus dem Automobilbereich und sei in den USA oder China angesiedelt. Genauer wollte sich Probst angesichts der noch anstehenden Gespräche mit den Eigentümern nicht äußern, es sei aber eher ein kleiner Zukauf. "Wir wollen unser Portfolio auch mit Zukäufen verstärken, aber eher in kleinen Schritten." Mit dem Kauf der Bordnetzsparte von Valeo für 255 Millionen Euro hatte Leoni 2008 den größten Zukauf der Unternehmensgeschichte getätigt.

Probst bestätigt die schon vor der Krise gesetzten mittelfristigen Ziele. Bis 2012/13 solle eine Umsatzrendite von sieben Prozent und eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) von 18 Prozent erzielt werden. Dann soll der Umsatz auch wieder an das Vorkrisenniveau von 2,9 Milliarden Euro heranreichen. "Wir sind gut unterwegs", sagte der Manager./dct/stb/fn

--- Von Dorothee Tschampa, dpa-AFX ---